



A b e n d =

Z e i t u n g .

257.

Freitag, am 27. October 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Kellmer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. H. A.)

Die Gefangenen auf Bornholm.

(Fortsetzung.)

Nur mit Mühe sich Christian's leidenschaftlichen Ausbrüchen der Freude und Erkenntlichkeit entwindend, zog er den glücklichen Freund hastig aus dem Gemach und die Treppe hinab. In den untern Corridor's liefen Soldaten und Bediente durch einander, deutlich rief eine Stimme: „Achtung, Se. Excellenz der Herr General kommen so eben zurück!“

„Der dumme Teufel von Rekrut meint den Oberst Otte Kragge aus Samson, der seit gestern hier zu Gast ist bei unserer Excellenz; ich mag ihn aber nicht sehen!“ — so schnarrte Gunde Rosenkranz und flüchtete pfeilschwind durch einen finstern Gang, welcher nach einem Seitenspörtchen des Hauses hineinleitete. Erst auf dem Citadellenhofe ließ er seinen Begleiter zu Athem kommen, empfahl ihm jedoch den Hut tiefer ins Gesicht zu setzen und nicht ein Wörtchen zu sprechen. Er selbst kürzte gebieterisch jedes Gramen von Schildwachten oder den Thorsergeanten ab, und überwand seine unverkennbare Unruhe, nachdem er die Citadelle hinter sich wußte. Freundlich sich an den Grafen drängend, schmunzelte er nun: „Hören Ew. Gnaden, der Gang hat Euch viel Geld gekostet, mich aber entsetzlich viel Angst um Euretügen, denn nun kann ich's wohl gestehen, Ihr wärt verloren gewesen, hätte die Schildwacht Euch erkannt. Ich weiß recht gut, wer Euch passieren läßt, über den wird Krügsrecht gehalten, und muß ein Paar Stunden nachher wischen Himmel und Erde baumeln!“

Damit war die vorhin gezeigte Furchtsamkeit denn fattsam erklärt, und nochmals bewiesen, welcher ungeheuern Verantwortlichkeit und Gefahr sich der Geheimschreiber zu Gunsten seines Klienten aussetze. Christian konnte nicht Worte genug finden seinen Dank auszudrücken; sein Herz war zu voll, und ward noch mehr bewegt, als endlich zu Haus' angelangt, er en detail erzählen gehört, welche Uebereinkunft Gunde Rosenkranz mit dem General getroffen. Hiernach hatte sich dieser in der That durch das glänzende Gebot von 1200 Ducaten blenden lassen und versprochen eine Flucht des Reichs-Hofmeisters und dessen Gemahlin unter der Hand zu begünstigen. Das Geld sollte durch Wechsel auf ein Hamburgisches oder Rotterdamer Handelshaus assignirt werden, aber nicht eher zu erheben seyn, als bis jene beiden Staatsgefangenen sich auf freien Füßen befänden; einer Klausel wofür General Fuchs einen Revers geben wollte.

Christian zögerte nicht, einen Wechsel au porteur auszustellen, wofür er einen Theil seiner seeländischen Güter verpfändete, ließ diesen durch das betreffende Handlungshaus anerkennen, und legte ihn in des Geheimschreibers Hand, welcher dagegen einen vom General Fuchs eigenhändig geschriebenen und mit seinem Familienpertschaft beglaubigten Revers folgenden Inhalts auslieferte: „Ich Friedrich Adolph Fuchs, wohlbestallter Königlich Dänischer General-Lieutnant, Oberst über ein Regiment zu Fuß, Gouverneur auf Bornholm und Kommandant der Beste Hammerhaus, bekenne hiermit, dem Inhaber dieses 1200 Dukaten schuldig geworden zu seyn, und